

Basis-Informationen sind auch im ökumenischen Zeitalter nach wie vor nötig, und dies nicht nur an der Basis. In diesem erfrischenden Buch wird anhand des katholischen und evangelischen Kirchenraumes und seiner jeweiligen Einrichtungen konkrete und allgemeinverständliche Konfessionskunde in erstaunlichem Umfang betrieben.

So kommen z.B. bei der Führung durch die katholische Kirche Themen wie Ort des Priesters und der Gläubigen, die sieben Sakramente, Buße als Versöhnung mit der Kirche, Heiligenverehrung, Bischofskirche und auch das Amt des Papstes zur Sprache.

In der evangelischen Kirche werden z.B. die Predigt als Grund der Gemeinde, die evangelischen Kirchenleitungen, Diakonie, Mission als Lebensäußerung der Kirche, der protestantische Lebensstil und auch der politische Gottesdienst erklärt.

Beide Führungen schließen mit ökumenischen Ausblicken, wodurch der Status quo, der sich gerade in der Raumkategorie so gerne festschreibt, von innen her aufgebrochen wird.

Die persönliche Begegnung der Christen ist nach wie vor die effizienteste aller ökumenischen Methoden. Begegnungen kommen am ehesten durch gegenseitige Besuche zustande, bei denen einer den anderen in seiner Umgebung kennenlernt. Dieses Buch kann dazu beitragen, daß aus dem zunächst Fremden ein vertrauter Bekannter wird. Bleibt zu hoffen, daß eine wünschenswerte weite Verbreitung nicht durch den hohen Preis behindert wird.

Laurentius Klein

Günter Altner u.a., Manifest zur Versöhnung mit der Natur. Die Pflicht der Kirchen in der Umweltkrise. Neu-

kirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 1984. 30 Seiten. Kart. DM 3,60.

Wer sich ein weiteres Zusammenwachsen von Christen und Kirchen vor allem von Einsichten und Aufgaben verspricht, die vor uns liegen, sollte hier zugreifen!

Nachdem wir reichlich unvorbereitet auf die Grenzen von Massenproduktion und -konsum gestoßen sind, erhofft man sich für dieses Manifest eine ähnliche Wirkung, wie sie zu Beginn des Industriezeitalters das Kommunistische Manifest hatte, freilich in gegenläufiger Richtung.

Vo.

Frieden als Bekenntnisfrage. Zur Auseinandersetzung um die Erklärung des Moderamens des Reformierten Bundes „Das Bekenntnis zu Jesus Christus und die Friedensverantwortung der Kirche“. Hrsg. von Rolf Wischnath. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1984. 554 Seiten. Kart. DM 58,—.

Die Friedensdiskussion hat sich im kirchlichen Bereich weitgehend auf die Erklärung des Moderamens des Reformierten Bundes vom 12. Juni 1982 „Das Bekenntnis zu Jesus Christus und die Friedensverantwortung der Kirche“ konzentriert, in der die Stellung zu den Massenvernichtungsmitteln zur Bekenntnisfrage (status confessionis) erhoben wird. Die Fülle der dadurch ausgelösten Reaktionen und Verlautbarungen ist der Anlaß zu dieser umfangreichen Materialsammlung gewesen (den Text der umstrittenen Erklärung selbst sucht man leider vergebens), um im weiteren Gespräch die Übersicht bewahren zu helfen und eine sachgerechte Orientierung zu ermöglichen, denn: „Mit der lähmenden Uneinigkeit unserer Kirche in der wohl wichtigsten ethischen Frage der Gegen-

wart darf sich niemand abfinden. Die Kirche ist in dieser Sache nach ihrer allein tragfähigen Einheit in Glauben und Gehorsam gefragt“ (Vorwort).

Die Zusammenstellung des Materials ist von reformierter Seite erfolgt (der Herausgeber ist Pfarrer der reformierten Gemeinde in Soest und selbst Mitglied des Moderaments des Reformierten Bundes), bezieht aber ebenso auch viele andere Voten aus dem Raum der EKD, des DDR-Kirchenbundes und der Ökumene ein (soweit es sich — wie in dem ganzen Band — um Aufsätze und kirchliche Äußerungen handelt). Dadurch wird eine wichtige Voraussetzung für die intensive Weiterführung des noch längst nicht abgeschlossenen Streitgesprächs über die Friedensfrage und den theologischen Ort des status confessionis geschaffen.

Hanfried Krüger

DIE JÜDISCHE WURZEL

Pnina Nave Levinson, Einführung in die rabbinische Theologie. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1982. 157 Seiten. Kart. DM 42,—.

Der Buchtitel zeichnet sich durch Bescheidenheit aus; es wird mehr geboten als nur eine Einführung. Nach einem allgemeinen Überblick folgen drei Kapitel: „Die Lehre von Gott“, „Die Lehre vom Menschen“ und „Die Lehre von der Welt“. Daten der jüdischen Geschichte, die Perikopen der Thora und der Propheten (Leseordnung der Synagogen), eine Bibliographie und ein ausführliches Stellenregister erleichtern die Auswertung des überaus reichen Materials.

Im ersten Kapitel „Übersicht“ wird die Art der Kontinuität zwischen bibli-

scher und rabbinischer Theologie erläutert: „... jüdische Theologie ist nicht die biblische, sondern deren spätere Deutung. Das Spätere stellte man sich stets so vor, daß es bereits im Früheren, in der Schrift, enthalten war“ (S. 1). Es folgt eine Auflistung und Charakterisierung des rabbinischen Schrifttums. Aus der „Notwendigkeit der Theologie“ ergeben sich zugleich auch die Gruppierungen und „Gruppenkonflikte“, die in Form einer kurzgefaßten Konfessionskunde vorgestellt werden. Nicht ohne Schmunzeln muß der Rezensent bemerken, daß es einer Frau vorbehalten war, die theologisch oft so zerstrittene jüdische Männerwelt sachlich und ohne jede Polemik zu schildern. Mit gesundem Selbstbewußtsein und besten Belegen, fern von jedem albernen Feminismus, dafür aber um so gewichtiger, weist die Verfasserin immer wieder auf die bedeutende Rolle der Frau im Judentum hin.

In der Lehre über Gott kommen die verschiedenen theologischen Schulen zu Wort, wobei die einzelnen Unterthemen bis in die Neuzeit durchgeführt werden. Für den christlichen Leser wäre etwas mehr Ausführlichkeit in den verschiedenen Deutungen des Sch'ma hilfreich gewesen (S. 32ff).

Bei der Lehre über den Menschen wird vor allem auf die Ganzheit des Menschen als Mann und Frau, als Leib und Seele abgehoben. Der so verstandene ganze Mensch soll zu sich selber finden und nicht (wie in mancher Form fernöstlicher Meditation) sich in Selbstvergessenheit verlieren. In diesem Rahmen finden auch die Sündenlehre, die Lehre von der Umkehr, Ehe und Familie, die gesellschaftliche Verantwortung wie auch die Fragen um Medizin und Ethik ihren Platz, bei denen auch die Probleme um Geburtenkontrolle, Abtreibung und Genmanipulation zur